

# Haarscharf vorbei am Weltuntergang

„Detales – Geschichten aus kleinen Welten“

Von Anne Reinert

**OSNABRÜCK.** „Detales“ ist ein improvisiertes Theaterstück. Am Samstag trat das Laien-Ensemble zum ersten Mal mit dieser Langform im Zimmertheater auf.

**OSNABRÜCK.** Etwas Zeit bis zum Weltuntergang bleibt noch. Warum also sollten sich Heppo und Jasso Sorgen machen, dass sie keinen Plan haben, wie sie die Welt retten? Stattdessen eilen sie erst mal in die nächste Bar.

Keinen Plan – das haben nicht nur die Bühnencharaktere Heppo und Jasso, sondern auch die Amateurschauspieler bei „Detales – Geschichten aus kleinen Welten“. Alles, was sie spielen, entsteht aus dem Stegreif.

Im Gegensatz zur Impro-comedy, bei der das Publikum viele Vorgaben macht, schlägt es in diesem Fall nur den Ort vor. Ein Hinterhof? Berlin? Der Himmel? Die Gruppe entscheidet sich für Lappland. Die weiträumige Landschaft lässt viel Raum für Fantasie.

Bevor es losgeht, beschreiben die Schauspieler ihren Handlungsort: eine kleine



**Schön bizarr** geht es im Zimmertheater zu. Foto: Elvira Parton

Holzhütte in leerer Landschaft, ein Nadelwald mit schmalen Wegen, eine Stadt. Außergewöhnlich daran klingt nur der Traumfänger auf der Sternwarte. Doch so ruhig die Geschichte beginnt, als so skurril und liebenswert entpuppt sie sich.

Das ist zu großen Teilen den Figuren zu verdanken, die eine bemerkenswerte Mittsommernacht erleben. Da möchte der ältere von zwei Brüdern das viele Licht zum Rasenmähen nutzen.

Doch weil es seinen jüngeren Bruder in die Stadt zieht, bauen sie kurzerhand den Rasenmäher unter ihren Schlitten und machen sich auf, um endlich Frauen kennenzulernen.

Im Wald entfacht derweil Heppos Mutter ein Feuer. Per Beschwörungsformel, glaubt sie. Dabei zündet ihr Sohn es heimlich mit Streichhölzern an. Und während sich in der Stadt eine junge Frau lieber auf ihre Hunde konzentriert und von Männern nichts mehr wissen will, beobachtet Jasso auf der Sternwarte die drohende Kollision von Zwillingsternen. Ein Zeichen dafür, dass zwei Menschen sich verlieben – und die Welt untergeht.

Was die sechs Schauspieler spontan entstehen lassen, erinnert an skandinavische Filme mit bizarren Elementen und ist dabei sehr lustig. Schön an dieser Langform des Impro-Theaters ist, dass Raum und Zeit für Stimmungselemente bleiben. Am Ende gehen alle Handlungsstränge perfekt ineinander auf. Das lässt auf weitere „Geschichten aus kleinen Welten“ im Zimmertheater hoffen.